

Ute Niklas ist erste Kommandantin einer Fregatte der Deutschen Marine. Das Kriegsschiff „Rheinland-Pfalz“ wird in Wilhelmshaven für Einsatz bereitgemacht.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

> „Vor uns liegt die Aufgabe, die Fregatte ‚Rheinland-Pfalz’ aus der Werft über die Einsatzausbildung zurück in die volle Einsatzbereitschaft zu führen. Das wird der gesamten Besatzung viel abverlangen. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit ihr zu gehen, das Schiff wieder in See zu bringen und uns auf die kommenden Aufträge vorzubereiten.
>
> **Ute Niklas**
> Fregattenkapitänin der Rheinland-Pfalz

Erste Frau übernimmt deutsches Fregattenkommando

WECHSEL Oldenburgerin schreibt Geschichte: Ute Niklas ist neue Fregattenkapitänin der „Rheinland-Pfalz“

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Zum ersten Mal in der Geschichte der Deutschen Marine hat eine Frau das Kommando über eine Fregatte übernommen und damit im Marinearsenal in Wilhelmshaven, wo das Kampfschiff derzeit liegt, ein Stück Marinegeschichte geschrieben.

Durch den Kommandeur des 4. Fregattengeschwaders, Kapitän zur See Volker Kübsch, wurde Fregattenkapitän Ute Niklas, gebürtig aus Oldenburg, das Kommando über das Kriegsschiff „Rheinland-Pfalz“ übertragen.

Herausfordernde Werftzeit

Ihr Vorgänger, Fregattenkapitän Benedikt Eichhorn, wechselt als Kommandant auf die Fregatte „Sachsen-Anhalt“, wo er Fregattenkapitän Daniel Läzer ablöst, der als Grundsatzreferent im Referat Strategie und Planung in das Marinekommando nach Rostock wechselt. „Meine Zeit an Bord der ‚Rheinland-Pfalz’ war besonders durch den Werftaufenthalt und die Instandsetzung des Schiffes geprägt. Das zurückliegende Jahr hat der Besatzung viel abverlangt“, sagte Fregattenkapitän Eichhorn, der die Professionalität und Ausdauer des gesamten Teams während der Werftzeit sowie aller Beteiligten lobte, die dazu beigetragen hat, die materielle Einsatzbereitschaft des Schiffes wiederherzustellen. Der neuen Kommandantin wünschte er immer eine glückliche Hand und Soldatenglück.

Frau Fregattenkapitän Niklas übernimmt das Kommando in einer ebenso spannenden wie anspruchsvollen Phase, zwischen Instandsetzung und bevorstehender Seeerprobung, sagte der Kommandeur des 4. Fregattengeschwaders, Kapitän zur See Volker Kübsch, der weiter ausführte, dass ihre Vita ihresgleichen sucht, mit Seefahrts,- Truppen und Einsatzverwendungen.

Wieder einsatzbereit machen

Die neue Kommandantin Ute Niklas betonte die vor der Besatzung liegenden Herausforderungen. „Vor uns liegt die Aufgabe, die Fregatte ‚Rheinland-Pfalz’ aus der Werft über die Einsatzausbildung zurück in die volle Einsatzbereitschaft zu führen. Das wird der gesamten Besatzung viel abverlangen. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit ihr zu gehen, das Schiff wieder in See zu bringen und uns auf die kommenden Aufträge vorzubereiten“, sagt die Frau, die als Erster Offizier bereits Erfahrungen auf den Schiffen der Baden-Württemberg-Klasse sammelte und somit mit der Besatzungsstruktur und dem Aufgabenprofil vertraut ist.

Bevor sie ihr neues Kommando antrat, war Fregattenkapitän Niklas als Einsatzstabsoffizier im Operativen Führungskommando in Schwielowsee eingesetzt. Danach hat sie den Admiralstabsdienstlehrgang am Joint Services Command and Staff College der Defence Academy of the United Kingdom in Shrivenham absolviert. Zur feierlichen Zeremonie kam neben den Familien und Freunden der beiden Soldaten und Vertretern der Stadt, auch der Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz, Achim Schwickert, in das Marinearsenal.

Entmagnetisierung der Fregatte „Hessen“

MARINE Schiff wird in Wilhelmshaven für weitere Einsätze fit gemacht

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Die Entmagnetisierung von Kriegsschiffen ist ein wichtiger Schritt zur Verringerung der Bedrohung durch Seeminen und Torpedos mit magnetischen Zündmechanismen. Dazu fahren die Schiffe, gezogen von Schleppern, die sogenannte Schleife im Großen Hafen Wilhelmshavens, um ihre Magnetfelder zu vermessen und zu kompensieren, wie etwa nun die Fregatte „Hessen“. Die Entmagnetisierung hilft dabei, die Bedrohung für Schiffe durch Torpedos und Seeminen, die einen magnetischen Zündmechanismus haben, zu verringern.



Durch Entmagnetisierung soll die Fregatte „Hessen“ für künftige Einsätze fit sein.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Dazu fährt das Schiff über auf dem Grund des Großen Hafens ausgelegte Kabel mit Sensoren, die ihre Werte an die Magnetische Messstelle (MM-Stelle) senden und mittels Bordtechnik kompensieren lassen. Die MM-Stelle ist 1962 auf der Wiesbadenbrücke eingerichtet worden.

Die Fregatte „Hessen“ ist das dritte Schiff der „Sachsen-Klasse“ und wurde zwischen 2001 und 2005 in Emden in den Nordseewerken gebaut. Sie wurde 2006 in Dienst gestellt. Ihre Hauptaufgabe ist die Luftverteidigung, wofür sie und ihre Schwesterschiffe „Sachsen“ und „Hamburg“ mit leistungsfähigen Radargeräten und weitreichenden Flugkörpern ausgestattet sind.